

## Kommentar

Bürger der Region sollen beim Thema Windkraft mitreden. Sie müssen es aber auch wollen.



Von Peter Hohl

### *Frischer Wind*

Das Anliegen des Vereins Pro Region ist aller Ehren wert: Er will die öffentliche Diskussion anstoßen über die Zukunft der Windkraft in der Region – und vor allem in Hohenlohe, wo sich laut Windatlas die günstigsten Standorte befinden. Diese Diskussion ist wichtig, denn Windräder können das Bild der Landschaft auf Jahrzehnte hinaus verändern.

Nun nennt sich Pro Region zwar Bürgerinitiative, weil es auf Initiative von Bürgern – vor allen anderen Reinhold Würth – entstanden ist. Aber Pro Region ist keine Bürgerbewegung und erst recht keine Massenbewegung. Um breite Bevölkerungskreise zu erreichen, ist Pro Region auf Hilfe anderer Vereine, Organisationen und Institutionen angewiesen. Das funktioniert bei den jährlichen Regionaltagen, das sollte umso mehr funktionieren bei den Foren, die Pro Region auf den Weg bringen will (außer zur Windkraft auch zur Tourismuswerbung).

Der Verein tut deshalb gut daran, den Regionalverband einzubinden. Allerdings ist auch dieser keine Institution, mit der breite Bevölkerungskreise etwas anfangen können. Deshalb muss Pro Region aktiv die unterschiedlichen Interessengruppen ansprechen und beteiligen. Vor allem aber muss Pro Region sein Forum dort veranstalten, wo der Wind am kräftigsten weht: im Nordosten Hohenlohes. Denn wie heißt es in der Sprache der Werbefachleute: Man muss die Menschen dort abholen, wo sie stehen.